

standen haben. Sie nahmen, wie sie uns mitteilten, unsere Kritik zum Anlaß, um ihre bisherige Arbeitsweise zu verändern, engere Beziehungen zu den Werk tätigen in den Betrieben herzustellen und ihnen unmittelbare Hilfe bei der Arbeit der Ständigen Produktionsberatungen zu geben.

*Hier ein Auszug aus der Stellungnahme der Genossen aus Karl-Marx-Stadt:*

Bereits durch die 5. Bezirksdelegiertenkonferenz der Bezirksparteiorganisation und durch die 5. Bundesvorstandssitzung wurde die Arbeit des Bezirksvorstandes mit den Ständigen Produktionsberatungen berechtigt kritisiert. Diese Kritik war Ursache, die Arbeit mit den Ständigen Produktionsberatungen in den Vordergrund unserer Tätigkeit zu stellen.

Auf der 7. Tagung des Bezirksvorstandes des FDGB wurden dazu entsprechende Beschlüsse gefaßt. Als Hauptaufgabe wurden in dieser Tagung die Verbesserung der klassenmäßigen Erziehung, der Führungstätigkeit, der Arbeit mit den Ständigen Produktionsberatungen und die Arbeit mit der Intelligenz gefordert. Die dort dargelegten Mängel in unserer Arbeit decken sich mit Eurer Kritik an der Arbeit der Ständigen Produktionsberatung im VEB Gerätewerk Karl-Marx-Stadt.

Die BGL überließ die Arbeit der Ständigen Produktionsberatung dem Selbstlauf. Für die Ständigen Produktionsberatungen gab es keinen Arbeitsplan. In den durchgeführten Beratungen wurden keine Beschlüsse zur Beseitigung von Mängeln und Schwächen im Produktionsablauf gefaßt.

All diese Mängel wurden offen und kritisch mit den Mitgliedern der Ständigen Produktionsberatung, BGL und Werkleitung beraten und Maßnahmen zur sofortigen Verbesserung der Arbeit eingeleitet.

So wurde zum Beispiel festgelegt, daß bis Ende November in den 3 Schwerpunktabteilungen des Betriebes, entsprechend dem Beschluß der 35. Tagung des Bundesvorstandes, Ständige Produktionsberatungen zu wählen sind, die ihre Arbeit gewissenhaft durchführen. Mit der Ausarbeitung eines Arbeitsplanes für die Ständige Produktionsberatung des Gesamtbetriebes wurde begonnen. In ihm sind konkrete Maßnahmen zur Ver-

wirklichung der Vorschläge der Arbeiter enthalten.

Durch diesen Einsatz wurde erreicht, daß die Ständige Produktionsberatung jetzt alle 14 Tage zusammenkommt, über die betrieblichen Schwerpunkte berät, Maßnahmen zur Veränderung der eigenen Arbeit festlegt und aktiven Einfluß auf die Planerfüllung des Betriebes nimmt. So wurden zum Beispiel der Abschnitt A des Entwurfes des BKV 1961 durch die Ständige Produktionsberatung behandelt und der BGL Vorschläge zur Veränderung, besonders auf dem Gebiete des sozialistischen Wettbewerbes, unterbreitet.

Entsprechend dem Beschluß der 7. Bezirksvorstandssitzung wurden ebenfalls in den anderen IG eine Reihe von Maßnahmen durchgeführt, um die Arbeit mit den Ständigen Produktionsberatungen zu verbessern. So wurden im ersten Erfahrungsaustausch, bereits am 8. September mit 100 Vorsitzenden und Mitgliedern der Ständigen Produktionsberatungen, die Erfahrungen vom VEB „8. Mai“ und Industriewerk Karl-Marx-Stadt ausgewertet. Der Bezirksvorstand der IG Metall führte entsprechend dem Beschluß mit 150 Funktionären im VEB „8. Mai“ am 26. November 1960 den zweiten Erfahrungsaustausch durch. Im Monat Dezember wurden die Betriebe, die teilnahmen und Aufträge erhielten, durch Mitglieder des Bezirksvorstandes auf die Durchführung der Beschlüsse kontrolliert.

Durch den Bezirksvorstand des FDGB wurden in den letzten zwei Monaten an der Bezirksschule in Lehrgängen 150 Vorsitzende und Mitglieder der Ständigen Produktionsberatungen für ihre Tätigkeit qualifiziert. An den BF-Schulen wurden ebenfalls in Kurzlehrgängen die Funktionäre der Ständigen Produktionsberatungen qualifiziert. Um die eingeleiteten Maßnahmen zur Verbesserung der Arbeit der Ständigen Produktionsberatungen zu überprüfen, hat das Büro des Bezirksvorstandes des FDGB am 18. November beschlossen, daß alle Mitarbeiter des Bezirksvorstandes eine Ständige Produktionsberatung betreiben und ihnen helfen, die Arbeit mit dem BKV und den Plan der Neuen Technik zu meistern.

L o h s e

Sekretär für Arbeit und Löhne